

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,  
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7  
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen  
in der Expedition: Johannes-Allee  
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei  
unentgeltl. Lieferung in's Haus.  
Durch die Kgl. Post vierteljährlich  
22 Rgr. Einzelne Nummern  
1 Rgr.

N. 131.

Donnerstag, den 10. Mai

1860.

Dresden, den 10. Mai.

— Sr. Maj. der König hat den Besitzer des Gutes Thal bei Döbisch, Carl August Sadegast, zum Deconomicrath ernannt.

— Sr. Exc. der Staatsminister Freiherr v. Beust ist von seinem Unwohlsein wieder hergestellt und hat gestern in gewohnter Weise seine Amtsgeschäfte wieder aufgenommen.

— Vom Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 5. Stück vom Jahre 1860 erschienen. Dasselbe enthält: Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, die Veränderung einiger Landtagswahlbezirke betr. — Decret desselben Ministeriums wegen Bestätigung der Statuten des Spar- und Vorschussvereins zu Dohna. — Verordnung desselben Ministeriums, das Verbot des Verkaufs von, mit Schweinfurter Grün gefärbten Kleiderstoffen und Putzwaaren betr. — Verordnung desselben Ministeriums, das Verbot des Gebrauchs von Zink- und verzinkten Gefäßen zur Aufbewahrung von Milch u. betr. — Einige Bekanntmachungen, die Bittau-Reichenberger Eisenbahn betr.

— In der permanenten Ausstellung des sächsischen Kunstvereins erscheinen bereits jetzt einzelne Vorbilder der alljährlichen großen Kunstausstellung. Mit dem höchsten Interesse begrüßen Künstler und Kunstfreunde die Sendung, die der junge Maler Theodor Große aus Rom gemacht hat. Große, der zu Bendemanns talentvollsten und vielversprechendsten Schülern zählt, von dem eine prächtig gemalte „Beda“ die Lindenausstattung der Gemäldegalerie ziert, der in Kartons wie seine „Hochzeit“ und sein „Einzug“ die ganze Fülle eines reichen Talents, einer poetischen und geistvollen Natur entfaltet, befindet sich seit zwei Jahren in Italien. Die Einsendungen, welche er jetzt zuerst von daher gemacht hat, sind, außer Studien nach Raphael, vier zusammenhängende Zeichnungen: der Bau der Arche, der Eingang Noahs und seiner Familie in dieselbe, die Sündfluth und das Opfer der Geretteten nach der Sündfluth darstellend. Die Einwirkung des großen Urbüchlers verläugnet sich in diesen Blättern nirgends, daneben aber erscheint so viel von Große's eigenem selbstständigen Talent, daß wir für die Zukunft wirklich Bedeutendes und Nachhaltiges hoffen dürfen. — Höchst interessant ist ein Cyklus von Zeichnungen, die als Entwurf für die Gemälde, welche Decken und Lunetten im neuen Museum schmücken sollen, vorliegen. Die Idee zu diesem

Cyklus, der die Geschichte der Psyche und des Prometheus in eigenthümlich geistreicher Weise behandelt, ist von Ernst Hänel dem Bildhauer, die Ausführung dagegen von Rudolph v. Deutsch, einem Schüler Schnorr's. Schnorr selbst wird nun, nach Beendigung seines Bibelwerks, an ein großes historisches Gemälde („Luther vor dem Reichstage zu Worms“) gehen, welches im Auftrage des Königs von Bayern gemalt wird und ebenso zur Ausschmückung des Maximilianeums bestimmt ist, als die „Schlacht von Salamis“, welche von Kaulbach in München kürzlich gemalt worden ist. (S. I.)

— Der Männergesangsverein „Orpheus“ feiert nächsten Sonnabend sein diesjähriges Stiftungsfest in den Räumen des Lindeschen Bades. Eingeladene Söhne und Freunde des Vereins werden bei dieser Gelegenheit wieder durch ein Concert erfreut werden, in welchem außer den vorzutragenden Männergesängen auch Herr Musikdirector Mannsfeldt mit seiner Kapelle thätig sein wird.

— Das Directorium der Gesellschaft Flora erläßt folgende Bekanntmachung: Die Aufforderung und Bitte von Seiten der Gesellschaft Flora um Beiträge zu einer Stiftung, welche dem Andenken an den hochseligen König Friedrich August II. und an dessen wissenschaftliche und gemüthvolle Pflege der Botanik gewidmet sein soll, hat einen so vielfachen und erfreulichen Anklang gefunden, daß sich die Gesellschaft Flora nicht nur zu dem unterthänigsten und ergebensten Danke verpflichtet fühlt, sondern es auch für eine theuere Pflicht hält, darüber öffentlich Rechenschaft abzulegen. Bereits am 18. März und am 25. Nov. 1858 hatte die Gesellschaft Flora die Gründung einer Friedrich-August-Stiftung beschlossen und die desfallsigen Statuten entworfen und beraten. Dabei war man zu dem Entschlusse gelangt, daß zunächst ein Fond gebildet werden solle, von dessen Zinsen, in Verbindung mit freiwilligen Beiträgen, bei den gewöhnlich im Frühlinge alljährlich stattfindenden Pflanzen- und Blumen-Ausstellungen ein höchster Preis „für eine den zeitgemäßen Forderungen der wissenschaftlichen Botanik entsprechende Leistung im Gebiete der Pflanzen-Cultur“ unter der Benennung „Preis der Friedrich-August-Stiftung“ ausgesetzt und nach Befinden ertheilt werden solle. Zugleich ward aber auch mit darauf Rücksicht genommen, daß die freiwilligen Beiträge nicht allein zur Verfertigung dieses Fonds, sondern auch für andere, durch besondere Umstände und durch die Fortschrittsverhältnisse der Pflanzenkunde be-



gründete Zwecke, besonders zur Unterstützung junger Gärtner zu Reisen ins Ausland bestimmt werden könnten. Was nun den Erfolg der unter Zustimmung der betreffenden Behörden veranstalteten Sammlung zu dieser Doppelfestung anlangt, so kann dieselbe, zumal bei den eben nicht erfreulichen Verhältnissen im vorigen Jahre, nur eine günstige genannt werden. Denn bei dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1859 ergab der Reiseunterstützungsfond, für welchen sehr zahlreiche freiwillige Beiträge bestimmt worden waren, einen Kassenbestand von 1001 Thlr. 6 Ngr. und der Preisfond mit Einschluß des 10. Theiles der Gesamt-Einnahme aus der Gesellschaftskasse der Flora einen dergleichen von 157 Thlr. 19 Ngr. 9 Pf. Diese Summen sind bereits in Staatspapieren zinslich angelegt. Vom Preisfond war rechtzeitig für die am 5. April d. J. zu eröffnende Pflanzen- und Blumen-Ausstellung der Preis der Friedrich-August-Stiftung von 4 Augustd'or ausgeschrieben worden, und es wurde derselbe am 5. April an Herrn Kunst- und Handelsgärtner Siebig für Rhododendron Roylei Thompson ertheilt. Die Reise-Unterstützung soll jedesmal am 18. Mai, dem Geburtstage des höchstseligen Königs Friedrich August, und zwar zum erstenmale im Jahre 1862, ertheilt werden.

— Das dem höchstsel. Könige Friedrich August II. von dem dankbaren sächsischen Vaterlande auf dem Rochlitzer Berge errichtete Denkmal ist nun vollendet und soll am 18. Mai d. J. feierlich enthüllt und eingeweiht werden. Sr. Maj. der König Johann hat dieser Feier selbst beizuwohnen allergnädigst in Aussicht gestellt. Der Comités macht dies für Alle, welche bei dem Zustandekommen dieses Denkmals der Pietät mitgewirkt haben, hierdurch bekannt und ladet zu der an gedachtem Tage Vormittags 11 Uhr beginnenden Einweihungsfeierlichkeit hierdurch öffentlich ein.

— Der 3. Mai war diesmal gerade der Tag, an welchen vor zwei Jahren die erweiterten Sitzungen des königl. Stenogr. Instituts gegründet wurden. Der geheime Regierungsrath Häpe hob in seiner Ansprache hervor, daß in den zwei Jahren nicht nur die Zahl der Mitglieder erfreulich gewachsen, sondern auch das Interesse der Mitglieder für die Kunst steigend gewesen sei. Der Redner erwähnte hierbei noch besonders, daß seit der Begründung dieser erweiterten Sitzungen alle Mitglieder derselben von dem Geiste der Eintracht befeelt gewesen und daß in diesen Zusammenkünften das gegenseitige herzliche Einvernehmen ihrer Theilnehmer niemals auch nur durch das geringste Mißverständnis gestört worden sei. Die wirkliche Feier des Stiftungsfestes war auf Sonntag den 6. Mai verlegt und bestand in einer Excursion nach Hähnichen am Fuße der goldenen Höhe, wo man sich mit den Stenographen mehrerer Orte der nächsten Umgegend, namentlich denen aus Dippoldiswalde, Lungwisch, Kreischa und dem Plauenschen Grund ein Steudischein gab. Ungeachtet des fast in Sturm ausartenden Windes, hatte Dresden 15 Stenographen und 4 Damen, Dippoldiswalde mit Umgegend 12, der Plauensche Grund 10 Stenographen gesendet. Nachdem sich die Gesellschaft in dem geräumigen Saale des Gasthauses häuslich niedergelassen, ergriff Geh. Regierungsrath Häpe das Wort, um durch Mittheilungen über verschiedene beim Unterrichte und der Verbreitung der Stenographie gemachte Erfahrungen, namentlich über die Lehrmethode, das zweckmäßige Schriftmaß, die Schwierigkeiten, welche sich der Erlernung der Stenographie entgegen stellen und die Mittel, diese zu überwinden und dergleichen, Stoff und Anregung zu einer lebhaften Debatte zu geben, welche bei dem regen Eifer der übrigen Kunstgenossen für die Sache auch nicht ausblieb. Im Laufe der Verhandlungen theilten sich an der Debatte noch die Professoren D. Heide, Rähsch, Lehrer Wagner aus Dresden, D. Theile

aus Lungwisch, Lehrer Engelmann und Buchdruckereibesitzer Jehne aus Dippoldiswalde. Vorzugweise interessant waren die Verhandlungen über das richtige Größenmaß der Buchstaben und über die zweckmäßigste Lehrmethode. Nachdem sich die Versammlung hierauf am Besitze eines Stenographenliebes erfreut hatte, wurde von dem Geh. Reg.-Rath Häpe die Mittheilung von der durch das Colddiger Wochenblatt veröffentlichten Entstehung eines neuen Vereins am dortigen Orte bekannt gemacht, welcher als der 94. Sabelsberger Stenographenverein freudig begrüßt wurde. Am Himmelfahrtstag wird eine Versammlung der Oberlausitzer Stenographen Statt finden und bemerken wir, daß die K. Direction der sächsischen Staatsbahnen Theilnehmern dieser Versammlung, welche sich durch Einladungskarten als solche zu erkennen geben, die Fahrt nach Bittau und zurück auf einfaches Tourbillon gewährt, die vom 16. bis 18. Mai Abends Gültigkeit haben.

— Wir hatten das Vergnügen, vorgestern Abend im Saale auf der Brühlischen Terrasse den bekannten Bauredner und Bauchsänger Prof. Duschne zu hören, wo derselbe durch seine Kunstfertigkeit den Zuhörern eine angenehme Ueberraschung bot. Anerkannte Männer der Wissenschaft, unter anderen der Geh. Hofrath und Professor D. Kieser in Jena, haben seine ausgezeichnete Virtuosität documentirt und Ersterer schreibt: daß die seltene Fähigkeit der beteiligten Organe selbst in anatomisch-physiologischer Beziehung manche für die Wissenschaft wichtige Aufklärung gegeben. Herr Duschne, dessen Bauchstimme außerordentlich kräftig und der größten Modulationen fähig, ist ein Orakel, ein Echo in verkörperter Gestalt. Alle Zuhörer überkommt bei seinen Productionen ein „Schauen nach dem Unsichtbaren“; seine Stimme hat Grundrechte in der Tiefe des Erdbodens, wie Macht und Entfaltung in entfernter Höhe; man könnte ihn mit Recht den deutschen Comte nennen, der zu Anfang dieses Jahrhunderts in Frankreich durch seine Kunst zu manch belustigender Anekdote Veranlassung gab. Besonders gefiel in den Vorträgen des Herrn Duschne die Nachahmung eines Schellengeläutes und die Scene, wo er beim Commando eines ganzen Regimentes die verschiedenen Stimmen der einzelnen Commandeure in Nähe und Ferne ertönen läßt. Nicht minder ergöhte das Summen einer Bremsle, das Hobeln, Sägen, Schleifen, Hundebellen ic. Kurz, die Vorstellungen sind interessant, weshalb wir nicht versäumen, das Publikum auf solche hiermit aufmerksam zu machen.

— Herr Peter Noack macht bekannt, daß er vom 1. Mai ab die „Sächsische Rumfabrik“ hieselbst wieder eröffnet hat.

— (Eingesandt.) In verschiedenen Zeitungen lasen wir das Verzeichniß der in der Nationallotterie zu erhoffenden Gewinne, ein Verzeichniß, das durch seine Reichhaltigkeit zur Betheiligung einladet. Dagegen wurde Einsender dieses in einer Hinsicht unangenehm dadurch berührt. Jedemfalls mußte ein Unternehmen wie dieses, welches an das Nationalgefühl der Deutschen appellirt, und dem dieses Nationalgefühl in so reichem Maße geantwortet hat, ein Unternehmen, das den Namen des Lieblinges der deutschen Nation an seine Spitze gestellt hat, auch in seinen Ankäufen die deutsche Industrie nicht vernachlässigen. Wir finden in jenem Verzeichnisse 200 Uhren aufgeführt. Natürlich Schweizer Uhren, da Einsender, der sich dafür interessirt, in Erfahrung brachte, daß in Glashütte, wo doch auch gute Uhren gemacht werden, die, wie leider Alles, was der deutsche Fleiß hervorbringt, im fernsten Auslande besser gekannt sind, als bei uns, nicht eine einzige Uhr bestellt worden ist. Was würde z. B. ein Engländer zu einem Unternehmen sagen, das sich auf das Nationalgefühl stützt, dessen Gelder zum überwiegenden Theile von dem Vaterlande dargebracht worden sind,

went  
kaufen  
—  
wahr

ber v  
wurde  
Der i  
Higle  
Da  
Kam  
durch  
wenig  
ren z  
gefunt  
Gewal  
schein  
werde

Leipzi  
Schuß  
und p  
einem  
kaum  
Ausbr

Heute  
handl  
Reiche  
Schuß  
Oberc  
folgend  
E. S  
schlag  
tirerei.  
Wüsth  
Privat  
Oberle  
vatan  
ehelich

insofer  
Preis  
10 Pf  
nig bi  
angem  
15 Pf  
niedrig  
2) für  
von 5  
12 B  
a) der  
(8 B  
(unver

seiner  
gen F  
die G  
abgesch  
daten  
Dehha  
Preise  
zurück  
den ic.  
aber h  
wirklich  
rechten  
militar



wenn man statt gelegene vaterländische Produkte anzukaufen, so bedeutende Summen in's Ausland gehen läßt! — Ja, Selbstgefühl und Vaterlandsliebe sollten wir wahrlich in noch viel reicherm Maße besitzen!

— Am Sonntag Abend 11 Uhr brach im Hause der verehel. Wickwansch in Horla bei Ramenz Feuer aus, wurde jedoch durch schnell herbeigeeilte Hilfe bald gelöscht. Der in der oberen Kammer befindliche Auszügler Johann Hinkle wurde jedoch leblos aus derselben herausgezogen. Da das Feuer durchs Dach herausgebrochen und die Kammer, aus welcher die Leiche herausgezogen worden, durch das Feuer ganz unberührt geblieben ist, nichtsdestoweniger aber das Bettstroh und der Leichnam Brandspuren zeigten, am Halse Hinkle's aber auch noch Merkmale gefunden wurden, welche auf Erdrösselung durch fremde Gewalt hinzudeuten scheinen, so dürfte nicht ohne Wahrscheinlichkeit auf ein schweres Doppelverbrechen geschlossen werden können. Auch ist bereits eine Verhaftung erfolgt.

— Als am 3. Mai Abends der Personenzug von Leipzig die Station Naumburg passirte, fiel plötzlich ein Schuß. Eine Flintenkugel drang durch die Wagenscheibe und piff mitten durch die besetzten Sitzbänke, ohne jedoch einem der Passagiere das geringste Leid zu thun. Es bleibt kaum eine andere als die Annahme übrig, daß hier ein Ausbruch des ruchlosesten Muthwillens vorliegt.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Heute Donnerstag, den 10. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Schuhmachermstr. Friedrich Gottlieb Reichel, den Walzenwerker Carl Aug. Weinkold, den Schuhmachergesellen Carl Friedr. Börner, sämmtlich von Obercarsdorf, wegen Meineids. — Freitag den 11. finden folgende Verhandlungstermine statt: Vorm. 9 Uhr wider C. Gotthilf Wünschmann wegen Partirerei und Unterschlagung, Wilhelmine Wolf wegen Begünstigung von Partirerei. Vorm. 10 Uhr wider Carl Wilh. Weinkold aus Wüstheisdorf wegen Thierquälerei; Vorm. halb 11 Uhr Privatanklagesache des Stadtraths zu Dresden wider den Oberleutnant Alex. Biskow daselbst. Vorm. 11 Uhr Privatanklagesache der Anna Friederike Bege wider die verehelichte Anna Friederike Leichenring.

— Die Dresdner Brodpreise haben in dieser Woche insofern eine kleine Abminderung erfahren, als der höchste Preis der dritten Sorte, welcher seit dem 18 März auf 10 Pf. pro Pfund angesetzt war, um einen halben Pfennig billiger angemeldet worden ist. Es wurden nämlich angemeldet: 1) für feines Roggenbrod a) der höchste Preis 15 Pf. pro Pfund von 2 Bäckern (unverändert), b) der niedrigste 10 $\frac{1}{2}$  Pf. von 4 Bäckern (2 Bäckern mehr); 2) für hausbackenes Roggenbrod a) der höchste 11 Pf. von 5 Bäckern (unverändert), b) der niedrigste 9 Pf. von 12 Bäckern (4 Bäckern weniger); 3) für Schwarzbrod a) der höchste 9 $\frac{1}{2}$  Pf. ( $\frac{1}{2}$  Pf. billiger) von 10 Bäckern (8 Bäckern mehr), b) der niedrigste 7 Pf. von 7 Bäckern (unverändert).

### Tagesgeschichte.

Innsbruck, 4. Mai. Der Unterschleifsprozeß in seiner furchtbaren Tragweite giebt mitunter zu ganz irrigen Folgerungen Anlaß. So verächtlich und empörend die Gewinnsucht der großen Herren bleibt, so ist es doch abgeschmackt, sie für das Hungern und Elend der Soldaten während des Feldzugs verantwortlich zu machen. Deshalb, weil das Aerar den Lieferanten die zwanzigfachen Preise bezahlen mußte, deshalb, weil Lieferungsverträge zurückdatirt und dafür enorme Reuegelber gefordert wurden u., kam wohl das Aerar zu Schaden; der Soldat aber hätte immerhin noch fett werden können, wenn er die wirklich aufgestapelten Vorräthe zur rechten Zeit und am rechten Orte auch erhalten, und es nicht überall an den militairischen Dispositionen gescheit hätte. Wir hier in

Innsbruck waren Zeugen, welche ungeheuren Massen von Getreide angesammelt wurden; alle verfügbaren Räume, Theater, Redoutensäle, Universität, waren damit angefüllt; über den Brenner gingen sie jedoch erst unmittelbar vor und nach Beendigung des Krieges. In Verona lagen im Bahnhose die Weinfässer vor Aller Augen ungenüßt und die Ochsen verhungerten aus Futtermangel, während wenige Meilen davon das Heer vergetens nach Labung seufzte. Alle diese Vorräthe waren nicht mehr Eigenthum der Lieferanten, sondern des Militairärars, und wenn sie nicht ihrer Bestimmung zugeführt wurden, fällt die Schuld auf den unbegreiflichen Mechanismus der Militairverwaltung und die Achtslosigkeit der Führer. Der gemeine Soldat hat durch die zahllosen kleinlichen Betrügereien Derjenigen, die dem Ochsen sein Bündel Heu fortstahlen, so daß er zum Gerippe zusammensiel und sein Fleisch keine Nahrung mehr bot, die den Wein wässerten und Sand unter das Brod mengten, daß es ungenießbar wurde, mehr gelitten, als durch die Unterschleife der Lieferanten, und es bleibt unverantwortlich, daß alles dies vor den Augen der Militairbehörden ungeahndet vor sich gehen konnte, und daß die Herren, die sonst jeden abgängigen Knopf an der Montur des gemeinen Mannes mit Krummschließen bestrafen, es nicht der Mühe werth fanden, sich darum zu kümmern, ob er auch sein Stück Fleisch im Blechnapfe habe.

### Der Aberglaube im vorigen Jahrhundert.

Wie sehr noch in längst verschwundenen Zeiten der Aberglaube selbst in den höchsten Kreisen verbreitet war, beweist folgendes Actenstück vom Jahre 1742, welches wir ganz wortgetreu wiedergeben.

Von Gottes Genaden, Wir Ernst August, Herzog zu Sachsen, Süllich, Cleve und Berg und Fügen hiermit allen Unseren nachgesetzten Fürstlichen Beamten, Adelichen, Gerichtshaltern und Räten und Städten zu wissen, und ist denenselben vorhin schon bekannt, wesmaßen Wir aus Landesväterlicher Vorsorge alles, was zur Konsevation Unserer Lande und getreuen Unterthanen gereichen kann, sorgfältig verkehren und verordnen. Wie nun durch Brandschaden viele in großes Armuth gerathen können, dahero dergleichen Unglück zeitig zu steuern, Wir in Genaden befehlen, daß in jeder Stadt und Dorf verschiedene hölzerne Teller, worauf schon gelesen und mit der Figur und Buchstaben, wie der beigefügte Abriß besaget (folgt die Zeichnung) des Freytags bei abnehmenden Monden zwischen 11 und 12 Uhr mit frischer Tinte, und neuen Fibern beschrieben vorrätzig sei. Sodann aber, wenn eine Feuersbrunst, wovon der große Gott hiesige Lande in Genaden bewahren wolle, entstehen sollte, ein solcher nun bemeldeter Teller mit den Worten: Im Namen Gottes in's Feuer geworfen, und woserne das Feuer dennoch weiter greifen wollte, dreymal solches wiederholt werden sollte, dadurch dann die Gluth ohnfehlbar gedämpft wird, dergleichen nun haben die regierenden Bürgermeister in den Städten, auf dem Lande, oder die Gerichtschöppen und Schultheißen in Verwahrung aufzubehalten, und bei entstandener Noth beschriebenermaßen zu gebrauchen, hiernächst aber weil dieses jedem Bürger und Bauer zu wissen nicht nöthig ist, solches bey sich zu behalten.

Hiernach vollbringen dieselbe unsrer Respection gnädigen Willen. Gegeben in unsrer Residenz Wymar den 24. December 1742. Ernst August.

(Die Orthographie ist dem Original nach beibehalten.)

Beschreibung der auf den Teller gemalten Figuren und Buchstaben.

In der Mitte des Tellers befindet sich ein nach oben gerichteter Pfeil. Am obern Ende desselben steht in einer Klammer, rechts der Buchstabe A, links der Buchstabe G. Am untern Ende in einer eben solchen Klammer die Buch-



staben L und A mit lateinischer Schrift. Darunter auf gleicher Weise die Worte: „Consumatum est“ und drei Kreuze.

Albert W.

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Die entsehlliche Strafe der Schlafentziehung, welche schon früher bei den Chinesen statt fand, und unmittelbar zum Wahnsinn in seiner schrecklichsten Gestalt führt, ist unlängst wieder gehandhabt worden. Wegen eines begangenen Mordes fiel ein Chinese dieser Strafe anheim. Er wurde in ein Gefängniß geworfen, wo er drei Wächter erhielt, die alle Mittel aufboten, ihn fortwährend wach zu erhalten, ohne eine körperliche Verletzung vorzunehmen. Als dies gräßliche Verfahren bereits neun Tage gewährt, befand sich der unglückliche Delinquent in einem so erbarmungswürdigen Zustand, daß er händeringend um die Gnade bat, sich eigenhändig erdrosseln zu dürfen. Man war jedoch taub für seine Bitte und so vergingen abermals neun Tage, wo der arme Verbrecher dann an Zerrüttung des Nervensystems und im Delirium seinen Geist aufgab. — Schon früher beschrieb einmal ein Reisender in Malten's „Weltkunde“ eine solche Strafe, die er die entsehlliche nannte, welche das menschliche Gehirn ausgebrütet.

\* Vor einiger Zeit bracht der Berliner „Publicist die Mittheilung, daß in der neuen Strafanstalt bei Moabit zum Zwecke der Züchtigung von Strafgefangenen eine „Prügelmaschine“ angeschafft, und daß mittelst derselben am ersten Tage nach dem Schluß der ersten Execution vollstreckt worden sei. Der Minister des Innern hat aus dieser Mittheilung Veranlassung genommen, von der Strafanstalts-Direction Bericht zu erfordern, und nachdem durch denselben die Angaben bestätigt worden, befohlen, die Maschine wieder abzuschaffen. Seitdem ist dieses eivilisatorische Instrument in die Kumpelkammer verwiesen. — Schade um die Kosten, die das Experiment verursacht hat!

\* Eine in Berlin in eul gener Strafa wohnende arme Frau schickte vor einigen Tagen ihre 4jährige Tochter zu einem benachbarten Bäcker, um ein Brod auf Credit zu holen. Die Bäckerfrau erklärte dem Kinde, kein Brod verabsolgen zu können, bevor dessen Mutter die alte, auf ca. 2 Thaler sich belaufende Schuld entrichtet habe. Mit diesem Bescheide kehrte das Kind zu seiner Mutter zurück. Die arme Frau sah sich in ihrer traurigen Häuslichkeit vergebens nach einem verkäuflichen oder vorsehbaren Gegenstande um, dessen Ertrag den Hunger der Thri: en zu stillen vermöchte. Endlich faßte sie einen Entschluß, verließ ihre Wohnung, eilte zu einem Friseur und bot demselben ihr üppiges langes Haar zum Verkaufe an. Der Friseur ging auf das Anerbieten ein, zahlte 3 Thaler und schnitt das Haar dicht am Scheitel ab. Nach Hau'e zurückgekehrt, schickte die arme Frau sofort der Bäckerin das derselben verschuldete G. Id zu. Auf die Frage, woher ihre Mutter so plötzlich zu dem Gelde gekommen sei, erzählte die Kleine, was vorgefallen war. Der edle Zug mütterlicher Fürsorge rührte die Bäckerfrau d rgestalt, daß sie der armen Frau die 2 Thlr. zurücksandte und ihr den künftigen Brodbedarf nach Belieben zu kredit: ren versprach.

\* Eine vlesumworbene junge Offizierwitwe in Lyon hatte nur demjenigen ihre Hand reichen zu wollen erklärt, der den Muth haben würde, sich von ihr auf 20 Schritte Entfernung eine Taschenuhr mit einem Pistole aus der Hand schließen zu lassen. Von sieben Freiern war einer dazu bereit: ein Kommiss. Die Dame schoß und — fehlt. Nächste Woche ist die Hochzeit.

\* Die wohlthätige Mutter Natur. Die Krugpflanze findet sich in großer Fülle in den steinigten, dürren und unfruchtbaren Theilen der Insel Java, aus welchen, wenn diese nicht ein vegetabilisches Wunder hätten, die kleinen Vögel und vierfüßigen Thiere wegen Wassermangel auszuwandern genöthigt wären. Unten an dem Stengel jedes Blattes befindet sich ein kleiner Sack, gerade wie ein Krug geformt, mit einem Deckel versehen und einer Art Klappe, welche sich über der Handhabe des Kruges erhebt und denselben mit dem Blatte in Verbindung setzt. Diese Klappe ist eine starke Fiber, welche sich zusammenzieht bei regnerischem Wetter und wenn der Thau fällt. So werden

zahllose kleine Vögel mit süßem, frischem Wasser gefüllt und bieten einen köstlichen Trank, sowohl den winzigen Thierchen, welche an den zarten Zweigen hinanklimmen, wie einer mannichfaltigen Menge geflügelter Besucher; kaum ist aber die Wolke vorübergezogen und die Sonne wieder mit ihren warmen Strahlen am Firmament erschienen, so fängt die schirmende Fiber an, sich auszubreiten und den Vögel so fest zu verschließen, daß jede Verdunstung verhindert und der Inhalt bewahrt wird, bis ihn das Bedürfniß eines anderen Tages erheischt.

\* In Potsdam hat sich am vorigen Donnerstage ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Ein Knabe von zwölf Jahren spielte in der Werkstatt des Büchsenmachers Niemann, in der Mittagszeit, wo die Arbeiter sich entfernt hatten, mit den zur Reparatur dort befindlichen Büchsen. Dabei nahm er den Lauf einer Büchse in den Mund; das Gewehr, in welchem noch eine Kugel saß, entlud sich und zerschmetterte dem Knaben den Kopf. Das Gewehr war dem Büchsenmacher ohne sein Wissen in geladenem Zustande zur Reparatur übergeben worden.

**Berliner Productenbörse, den 9 Mai.** Weizen loco 66 76 S. — Roggen loco 50 1/2 S., 50 S. 49 1/2 S. 500 get. — Spiritus loco 18 5/12 S., 18 1/8 S., 18 1/6 S. fest. — Rüböl loco 11 1/12 S., 11 1/21 S., 12 1/24 S., 4000 get. — Sesam loco 39 — 46 S. Hafer loco 28 — 32 S. 29 1/4 S., 29 1/8 S.

### Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Sohn: Hr. Brandvers. Calculator C. Szatranckh in Dresden. Hr. D. W. Jeep in Leipzig. Hr. J. R. Lenz in Hamburg. — Eine Tochter: Hr. B. Kaurisch in Friedrichsthal. Hr. Cantor Finsterbusch in Glauchau.

**Getraut:** Hr. E. Schröder mit Fr. J. Hättel in Leipzig. Hr. W. Ditto in Rigen mit Frau verw. A. Dertel, geb. Ackermann in Lügen.

**Gestorben:** Hr. Kaufm. R. Erler in Dresden. Hr. Klempnermeister C. Pantray das. Hr. Assistenzarzt G. Birnstein's Tochter das. Frau verw. C. Schenderlein in Zwickau. Hr. G. Kühne's Tochter Hedwig in Leipzig. Hr. F. v. euf. Regierungsrath C. Kaupisch in Koblenz. Hr. Eisenbahn-Directionsrath Opelt's Tochter Julie in Charandt.

### Königliches Hoftheater.

Donnerstag den 10. Mai.

#### Alessandro Stradella.

Romantische Oper in 3 Akten von Fr. v. Flotow.

Unter Mitwirkung der Herren Schloß, Eichberger, Raeder, Rudolph und des Fr. Lita.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 9 Uhr.

Freitag den 11. Mai. Die Maschinenbauer. Poff: mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von A. Weirauch. Musik v. A. Lang.

**Zweites Theater.** Mittwoch den 9. Mai Vierte Gastdarstellung des ersten Gesangs-komikers Herrn Carl Frieze von den freisündlichen Theatern zu Pesth und Ofen. Im Frennhaus. Hierauf: Der Kapellmeister von Venedig. Zum Schluß: Adam, Eva und Frau Schlange. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr. — Freitag den 11. Mai. Ferdinand Raimund.

**Gründlicher Unterricht** in der einfachen und doppelten Buchführung, im kaufm. Rechnen, in der Correspondenz etc., sowie in der deutschen, englischen, französischen und italienischen Sprache wird auf anerkannt practische und leicht faßliche Weise erteilt. Nähere Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

**Leucoy-Pflanzen** à Sch. 4 ngr., verstopfte à Sch. 5 ngr., Petuniens, Phlox, Stiefmütterchen-Pfl à Sch. 5 ngr., Aker-Pfl. à Sch. 2 1/2 ngr., Georginen à Dhd. 15 — 25 ngr., Verbänen, Buchsien etc. à Dhd. 15 u. 20 ngr., Papiermühleng. 12.

### Brüt-Eier

von Escherkissen, weißen Cochinchina- und Silberschleier-Hühnern sind zu verkaufen in Strehlen Nr. 26 bei

F. Magnus.

Good english, french, german lessons: grammar, conversation, correspondence. Schreiberg. N. 9, 1. floor.



# Die Werkzeug-Fabrik

von  
**Friedrich Gustav Wermann,**

Palnstraße Nr. 55 parterre,  
empfiehlt sich zu Aufträgen in Werkzeugen für Holzarbeiter, als: alle Sorten Hobel, Sägen, Schraubzwingen, Hobelbänke u. dergl., sowie aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. Bestellungen werden nach beigegebener Zeichnung schnell, prompt und zu möglichst billigem Preis ausgeführt.

**Geländer von Guss- und Schmiedeeisen**  
werden auf Grund erlangter Concessions-Rechte gefertigt und am Orte der Bestimmung aufgestellt von

**Ernst Seidler,**

Maschinenfabrik- und Eisengießerei-Besitzer.

Niederlage sächs. Weine, Landtaustr. 1, 1. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Thalern, sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

**Restauration Neue Sorge.**  
**Heute Käsefäulchen.**

A. Kaiser.

Strohblumen, Federn, Bordüren, Besägen, Garnituren u. s. w. empfiehlt im Einzelnen billigst die Fabrik von **Wilh. Geist**, Langedasse 35 parterre.

**Anna-Bad** Lüttichaustraße Nr. 28, ist täglich geöffnet von früh bis Abends. Zu jeder Zeit sind warme Bäder in und außer dem Hause zu haben.

**Maitrank** von 1857r Moselwein und frischem Waldmeister, à Eimer 20 Thlr., à Flasche 8 Ngr empfiehlt die Weinhandlung von **W. T. Seeger**, Neustadt, Casernenstr. Nr. 13a.

**Lincke'sches Bad. SOIREE MUSICALE** v. Hrn. Musikdir. **H. Mannsfeldt.**

1. Fest-Ouverture von Jul. Rietz.
2. Scene und Duett aus Adolph von Nassau von Marschner.
3. Liebesträume, Walzer von Lanner.
4. Abendständchen, Lied von Reissiger.
5. Ouverture zu Egmont von Beethoven.
6. Andante a d. Violin-Concert v. Mendelssohn-Bartholdy.
7. Aufforderung zum Tanz, Rondo von Weber.
8. Ouverture zu Iphigenia in Aulis von Gluck.
9. Sinfonie Nr. 12 (D-dur) von Jos. Haydn.
10. Ouverture zu Meeresstille und glückliche Fahrt von Mendelssohn-Bartholdy.
11. Adagio a. d. Sonate Op. 22 von Beethoven.
12. Erinnerung einer Ballnacht, Walzer von Charles Meyer. (Zum I. Male)
13. Galopp von Joseph Casorti. (Neu)

Anfang 5 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

A. Henne.

Heute, Donnerstag den 10. Mai, zum ersten Mal auf der Terrasse

## National-Concert

der neu angekommenen Alpen-Sänger **Probstmeyer** aus Weissenbach.

Die Vorträge bestehen aus Duetten und Solo-Liedern mit Zither- und Guitarre-Begleitung.

Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Morgen Abend in der Restauration des sächsisch-böhmischen Bahnhofs.

Wenn je ein Alpen-Sänger auf besonderes Wohlwollen des gesangliebenden Publikums Ansprüche machen dürfte, so ist es der rühmlichst bekannte Alpen-Sänger **Probstmeyer**, da demselben die besondere Gunst zu Theil ward, an den meisten Höfen von Deutschland seine Leistungen zu produciren.

## Bergkeller.

Heute Donnerstag den 10. Mai

**Große Vorstellung in der höchsten Stufe der**  
**Bauchrednerkunst,**

abwechselnd mit überraschend komischen und mimischen Scenen des aus den in- und ausländischen Zeitungen rühmlichst bekannten Bauchredners und Bauchsängers

**Prof. Josef Duschnée.**

Anfang um 8 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Morgen Freitag in **Krafft's Restauration.**



In meiner Collection erhielt ich in 57. K. S. Landes-Lotterie folgende größere Gewinne:

**2000 Thlr. Nr. 51933**

**1000 Thlr. No. 40418**

**1000 „ „ 63897**

**400 Thlr. Nr. 44295**

**200 Thlr. Nr. 37758**

**200 Thlr. Nr. 44283**

**100 Thlr. No. 21449**

**100 Thlr. No. 22511**

**100 - 22544**

**100 - 40424**

**100 - 40450**

**100 - 41802**

**100 - 41808**

**100 - 41856**

**100 - 51910**

**100 - 51925**

**100 - 63891**

**100 - 63895**

**100 - 63898**

**100 - 65175**

**100 - 65181**

**100 - 65187**

**100 Thlr. No. 67996**

**Gewinne à 65 Thlr.**

21441	21447	22506	22507	22508	22515	22518	22521	22523	22524	22526
22529	22531	22536	22542	22550	22581	22582	37721	37722	37725	37757
37759	40405	40406	40407	40409	40411	40412	40415	40417	40423	40425
40428	40429	40435	40436	40444	40446	40447	40449	41803	41813	41820
41825	41829	41831	41837	41839	41840	41848	41849	44282	44284	44286
44297	44299	51901	38013	38014	51902	51903	51906	51911	51912	51913
51914	51915	51916	51923	51930	51935	51936	51937	51939	51944	51947
51950	63896	63899	65165	65168	65170	65171	65174	65177	65178	65180
65185	65189	65192	65194	65197	65199	65200	67958	67960	67963	67969
67970	67972	67974	67988	67989	67992	67993	69481	69484	69485	69486
			69490	69493	69494	69495	69496.			

Die Ziehung der 1. Classe 58. K. S. Landes-Lotterie geschieht den 25. Juni 1860 wozu ich Loose bestens empfehle.

**C. C. Matthes,**

Zahngasse 29 im Salzverkauf.

Zu Anfertigung größerer und kleinerer Rechnungswerke, tabellarischen Arbeiten, Reinschriften etc. empfiehlt sich **Carl Liebscher,** Zahngasse Nr. 2. 3 Tr.

**Geld** wird gewährt auf Leihhauscheine Sparkassenbücher und auf Gold und Silber, Sandhausstraße 20, 3 Treppen.

Eine gebildete Wittve sucht unter billigen Bedingungen ein oder zwei Schüler in Kost and Logis zu nehmen, die besten Empfehlungen stehen ihr zur Seite. Das Nähere Webergasse Nr. 35, 2. Etage. Auch ist daselbst eine freundliche möblirte Stube mit separatem Eingang sehr billig zu vermieten.

von im Nation Anfan



In 5. Classe 57. K. S. Landes-Lotterie erhielt meine Collection nachstehende Gewinne:

**Nr. 69437**

**80,000 Thaler.**

**Nr. 51933 2000 Thlr.**

**Nr. 6297 1000 Thlr.**

**Nr. 17421 1000 Thlr.**

**Nr. 5556 400 Thlr.**

**Nr. 5563 400 Thlr.**

**Nr. 26181 400 Thlr.**

**Nr. 56775 400 Thlr.**

**No. 5575 200 Thlr.**

**No. 11046 200 Thlr.**

**No. 39403 200 Thlr.**

**Nr. 11025 100 Thlr.**

**Nr. 14513 100 Thlr.**

**Nr. 17428 100 Thlr.**

**Nr. 26199 100 Thlr.**

**Nr. 39411 100 Thlr.**

**Nr. 56788 100 Thlr.**

**Nr. 56793 100 Thlr.**

**Nr. 67996 100 Thlr.**

**Gewinne zu 65 Thlr.**

Nr. 5552	5553	5557	5558	5559	5568	5571	5572	5573	5578	5580	5584			
5585	5590	5594	5599	6277	6280	6284	6286	6287	6289	6300	11003	11008	11012	11020
11021	11023	11026	11033	11036	11037	11044	11045	11049	14502	14508	14510	14512		
14519	14520	14526	14527	14532	14533	14534	14543	14546	14547	14550	17403	17405		
17407	17408	17409	17414	17425	22581	22582	22588	22589	26153	26154	26155	26158		
26165	26169	26173	26175	26176	26182	26189	26192	26194	26200	37757	37759	39056		
39059	39062	39074	39076	39078	39079	39080	39081	39087	39093	39096	39100	39401		
39405	39407	39409	39410	39416	39418	39424	41864	41869	41870	51901	51902	51911		
51912	51913	51915	51916	51930	51935	51936	51937	51939	51944	51947	51950	56753		
56762	56764	56768	56769	56774	56778	56780	56781	56784	56795	56800	67901	67902		
67903	67907	67914	67917	67919	67928	67930	67931	67935	67938	67939	67946	67948		
67949	67958	67960	67963	67969	67972	67974	67988	67989	67992	67993	69427	69433		
69434	69447	69450.												

Dies zur b. quemen Uebersicht meiner werthen Interessenten und empfehle mich mit Eosfen zur 58. Lotterie hiermit bestens.

Briefnitz bei Dresden.

**J. W. Ziegenbalg,**

Untercollecteur.

Auf mehrseitiges Verlangen.

Heute Donnerstag im Felsenkeller im Blauenschen Grunde  
**grosses National-Gesang- & Zither-Concert**  
 von der bekannten echten Tyroler Sänger-Gesellschaft Nisinger aus dem Pusterthale  
 im National-Costum. Zur Aufführung kommen die neuesten Lieder, sowie Zither-Vorträge von dem 12jahrigen  
 Anfang 5 Uhr. Ende 9 Uhr. Entrée a Person 2 1/2 Ngr. Programm an der Kasse, wozu ergebens ein Kranzl.  
 Angermann. labet



# Spiegel-Magazin

in der Fabrik Sophienstraße Nr. 1 am Postplatz

## Spiegel in echt wie unechten Goldrahmen

elegant und einfach, Tische mit Marmorplatten, sind stets vorräthig zu Fabrikpreisen, sowie alle Arten Bilder sauber eingerahmt werden.

Gebrüder Seiler.

**Ein ganzes Haus nebst Garten,**  
mit oder ohne Meubel, sowie auch getheilt, kann zum 1. Juni vermietet werden. **Haugnerstraße 44c.**

## Zur Beachtung.

Um Irrthum zu vermeiden, sehe ich mich veranlaßt, zu erklären, daß die im gestrigen Blatte der Dresdner Nachrichten erzählte Geschichte (von einem Coiffeur der gr. Brüdergasse) nicht in meinem Geschäft vorgekommen ist, auf diese Weise auch niemals vorkommen kann.

**Louis Köhler, Coiffeur.**

gr. Brüdergasse gegenüber der Sophienkirche.

## Ein Flügel

für den Preis von 1 Thlr. 5 Ngr. bis 10 Ngr. monatlich wird zu miethen gesucht **Restaurations Neue Sorge.**



**Feine Brillen- und Lorgnettengläser**  
à Paar 12 Ngr.

## Mauchern

einer billigen guten Cigarre  
empfehle ich meine gelagerten

### Nr. 13,

das Tausend 9 Thaler, 1. Hundert 7 Neugr.,  
das Stück 3 Pfennige.

**C. H. Schmidt,** Neustadt am Markt,  
große Meißnergasse.

**Eine Schneiderin,** geübt in Klei-  
dern und Mantillen, bittet um noch mehr Beschäftigung **Reinhardt-  
straße Nr. 14. 3 Treppen. U. Treusch.**

**Zu vermieten** ist eine freundliche  
möblirte Wohnung mit reizender Aussicht auf das Elbthal und die Bahn in **Königsstein Nr. 158 eine Treppe.**

## Kartoffel-Verkauf.

Gute und große Zwiebel-Kartoffeln, à Schffel  
1 Thlr., Reibe 25 Pfennige, sind noch diese Woche zu  
haben. **Seefstraße Nr. 13 im Hofe.**

Ein polytechnischer Schüler wünscht Unterricht in  
Mathematik, Physik, Chemie, in den übrigen Natur-  
wissenschaften u. s. w. zu ertheilen. Geehrte Adressen bit-  
tet man unter der Chiffre Z. R. in der Expedition dieses  
Blattes niederzulegen.

**Artesisches Brunnenbad,** Haugner-  
straße Nr. 13, von früh 6 bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Von den allgemein beliebten „**Politischen Bil-  
derbogen**“ erschien heute der dritte, von den „**Mar-  
shalla-Liedern**“ Hrft II. Dasselbe enthält auch den  
vollständigen Text zur Schlummerpolka.

## An Fortuna'n.

Die Lotterie ist nun gezogen.  
Fortuna warst Du mir gewogen,  
Die du im Traume mir erschienst  
Und sprachst: ich stehe dir zu Dienst?  
Ich will dich endlich auch einmal  
Mit ird'schem Gute reichlich segnen?  
Du sprachst: Hier siehe diese Zahl,  
Es wird dir bald ein Mann begegnen,  
Der wird zum Spiel dir Loose bieten.  
Es sind darunter viele Nieten,  
Doch die bleibt nur die eine Wahl,  
Du nimmst die dir gezeigte Zahl,  
Der Mann wird ganz bestimmt sie haben,  
Und bald soll reicher Lohn dich laben. —  
Es wär' doch wunderbar, so bacht' ich, kam' der Mann  
Und hte dir ein Loos mit dieser Nummer an.  
Der Mann, er kam, er hatte diese Nummer,  
Ich kaufte sie für meine letzten Thaler.  
Ich sah im Geiste schwinden allen Kummer,  
Ich sah mich schon als redlichen Bezahler.  
Denn nicht zum Schwelgen wünschte ich mir ird'sch Gut.  
Die Aber schlug, es schwoll in meiner Brust der Muth.  
Ich sah mit ihren himmlisch schönen Wangen  
Die Göttin und die goldne Nummer prangen,  
So deutlich, wie noch nichts im Leben,  
Ward mir im Traum dies Bild gegeben.  
Wie hätt' ich da nicht glauben wollen,  
Dem Schicksalswink nicht folgen sollen?  
Die Lotterie ist nun gezogen.  
Fortuna warst du mir gewogen,  
Der freudig an dein Wort ich hab' geglaubt,  
Von Herzen schon dich dankend pries im frohen Liebe?  
Du Lügnerin! Du hast geraubt  
Die letzten Thaler mir durch eine Niete.  
Das war es also, was du hast bezweckt,  
Und Das der Ruhm, mit dem du dich bedeckst?  
O pfui, du hast dein Haupt mit Schmach gekrönt,  
Da du den Armen in der Noth gehöhnt.  
Verachtungswerthes und strenhafte Weib,  
Ich danke dir, bleib mir fortan vom Leib.  
Aus meines Herzens Grunde will ich dich verachten,  
Du jammervolles Trug'ild und des Sumpfes Zerstück,  
Ich will durch Fleiß nach meinem Ziele trachten,  
Denn du verwünschte Traumgestalt, du hilfst mir nicht.  
Nur einmal schwebte ich in deiner Gunst,  
Adieu du Kugeltänzerin aus Schaum und Dunst. D.

## Fortschritt

ist das Streben, die richtigen Mittel aufzusuchen und an-  
zuwenden, Gewerbs- und Industrie-Gegenstände im In-  
teresse des Publikums gut und billig herzustellen. Dies  
wohl erkennend, kann ich Ihnen, verehrter Herr Seidler,  
nur rathen, Sich durch die Ihnen werdenden Anfeindun-  
gen nicht stören zu lassen, und Dresdener mit guten und  
billigen eisernen Geländern zu versorgen.

Tritt die Gewerbefreiheit in unserem Sachsenlande  
einmal in Kraft, so wird dann Mancher, der dem Fort-  
schritt nicht huldigt, gewiß noch oft Veranlassung finden,  
auszurufen:

**So Etwas ist noch nicht  
dagewesen!**

**Der Riese Mr. Murphy von Ir-  
land,** der größte Mann auf Erden (8 Fuß 2 Zoll hoch),  
der in Berlin und den Hauptstädten Deutschlands überall  
so großes Aufsehen erregte, ist bei seiner Durchreise nach  
Rußland hier eingetroffen, um sich kurze Zeit in der Resi-  
denz Dresden sehen zu lassen.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Lepsiß & Reichardt.**